

Neue Podzerner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraus zu zahlende Abonnementsbeitrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr MBL 8.40, p. Halbjahr MBL 4.20, p. Quartal MBL 2.10, pro Woche 17 Kopeken. Mit Postversendung: pro Quartal MBL 2.25, ins Ausland pro Quartal MBL 5.40. Dafür steht bei der Post 5 MBL 61 Kopeken. — Preis der einzelnen Nummer 8 Kopeken, mit der illustrierten Sonntags-Beilage 10 Kopeken.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telephon Nr. 271.

Insetate können: Auf der 1. Seite pro 4-spaltene Nonpareillese oder deren Raum 80 Kopeken, auf der 8-spaltigen Inserateseite 9 Kopeken, für das Ausl. 70 Kopeken, resp. 25 Kopeken. — Reklamanten: 60 Kopeken pro Reklamezeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 329.

Dienstag, den (10.) 23. Juli 1912.

11. Jahrgang.

Schreib-Maschinen

aller gängiger Systeme
neu und gebraucht.

Garnbänder, Erzählpelze &c.

Schreibmaschinen-Kurse

auf diverse Systeme à MBL 5.—

Schreib-Maschinen-Engros-Geschäft und
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme

ADOLF GOLDBERG, Rozwadowskastrasse № 6.

URANIA " Varieté-Theater Ecke Petrikauer
und Cugiastrasse.
Tägl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten
und neue Bilder. — Eleganteres Pro-
gramm im Inseratenteil. 8472

Dr. med. Leyberg

Spezialarzt für Geschlechts-, Venerealische und Hautkrankheiten
ist zurückgekehrt 7006
Kreuzstrasse 5. Telefon 206-5

Spezialarzt für Venerische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. S. Kantor

ist umgezogen und woant jetzt

Petrikauer-Straße № 114, Ecke der Cugiastrasse.

(Eingang auch von der Cugiastrasse № 2).

Telephone 19-41. 9082



Die tatsächlich beste
Methode zur Stär-
kung der Kopf-
haut und der
Haare.

Preis pro
Flasche
Rubel 1.50.
Mehrere
Monate
aus-
reichend

PIXAVON
Verduntes Teeressensalz

23. Juli.

Sonnen-Ausgang 4 u. 7 M. | Mont-Ausg. 3 u. 58 M.
Sonnen-Unterg. 8 u. 4 | Mond-Ausg. 11 u. 28

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1896 Untergang des Kanonenbootes „Nikla“ an der chinesischen Küste. 1842 † Clemens Brentano zu Lichtenfelsburg. 1861 Dichter der roman. Schule. 1793 Matz, mit den Franzosen wieder entrissen. 1785 Gründung des Fürstenbundes durch Friedrich den Großen gegen den Plan Josephs I., die öster. Niederlande gegen Spanien auszutauschen. 1759 Schlacht bei Kai. Niederlage Friedrichs d. Gr. 1562 † Götz von Berlichingen zu Hornburg am Neckar. Einer der letzten berühmten Repräsentanten des mittelalterlichen Rittertums.

Fürst Katsura
in Petersburg.

Petersburg, 22. Juli.

Fürst Katsura ist gestern hier eingetroffen. Wegen der Krankheit des Mikado war jedoch der beabsichtigte feierliche Empfang abgesagt worden. Heute abend wird zu Ehren des Fürsten ein Bankett stattfinden, an welchem hervorragende politische Persönlichkeiten teilnehmen werden. Die russische Presse beschäftigt sich noch in weiteren Kommentaren mit der politischen Mission des Fürsten Katsura. So erklärt die „Nacht“ heute, daß die Reise des Fürsten Katsura den Abschluß des russisch-japanischen Bündnisses beweist; daß dies werde auch durch die Tatsache bestätigt werden, daß der Fürst nach seiner Rückkehr in Japan einen sehr wichtigen politischen Posten bekleiden solle. Die „Börsen-Zeitung“ betont, daß Russland jedes Bündnis zurückweisen werde, durch dessen Abschluß es sich in einen Gegensatz zur europäischen Gruppierung der Mächte bringen müßte.

Zu der Reise des Fürsten Katsura und Baron Goto berichtet die „Now. Wr.“, daß in Japan das Gericht kürzere, die Reise der japanischen Staatsmänner sei eine Wiederholung der Reise des Marquis Ito im Jahre 1903; Japan beabsichtige Russland den Abschluß eines Schutz- und Freundschaftsbündnisses anzutragen und wolle im Falle eines ablehnenden Bescheids dasselbe Anerbieten. Deutschland machten. Den Gerüchten zufolge sollte die Aufstellung der Mandchurie und der Mongolei die Grundlage für solche Verhandlungen unbekannt zu Ende führen.

des Bündnisses abgeben, wobei Japan den größten Teil der Mandchurie und einen Teil der östlichen Mongolei beanspruche.

Die Now. Wr. verhält sich zu den von ihr wiedergegebenen Gerüchten äußerst skeptisch, und zwar aus folgenden Gründen. Was ein eventuelles Bündnis Japans mit Deutschland anbelangt, so beständen zwischen den genannten Staaten wohl die freundlichsten Beziehungen, es sei jedoch nicht einzusehen, auf welcher Basis dieselben in ein formelles Bündnis vermaudelt werden könnten. Wenn Japan zur Festigung seiner Stellung auf dem asiatischen Festlande einer anderweitigen Hilfe bedürfe, so könnte Deutschland ihm natürlich bis zu einem gewissen Grade von Nutzen sein; eine allzu tätige Teilnahme Deutschlands an den politischen Ereignissen des Fernen Ostens würde aber eine empfindliche Schädigung der deutsch-russischen Beziehungen zur Folge haben. Wollte Deutschland Japan gegen Russland unterstützen, so würde es seine „feste“ Überzeugung, daß die deutsche Ostgrenze gesichert sei, einem Risiko aussetzen. Zudem sei die industrielle Entwicklung Deutschlands zum großen Teil auf den russischen Markt angewiesen; falls Deutschland des russischen Abfallmarktes verlustig ginge, so würde ihm Japan kein Aequivalent hierfür bieten können. Endlich befände sich Japan bereits im Bunde mit England; daß aber eine Macht gleichzeitig mit England und mit Deutschland ein Bündnis unterhält, sei praktisch nicht ausführbar.

Zu den Gerüchten über die geplante Annexion der Mandchurie und der Mongolei verhält sich die „Now. Wr.“ gleichfalls skeptisch. Die russische Diplomatie habe bereits ihren festen Willen bekundet, auf keinen Fall eine Aufteilung der chinesischen Republik zu begünstigen. Falls Japan also tatsächlich eine Aufteilung wünschen sollte, so müßte es sich daher nach einem Partner „mit gesunden Nerven“ umsehen. Bei allem wäre es sehr erwünscht, wenn die Reise der japanischen Staatsmänner zu einer Klärung der beiderseitigen Stellung im Fernen Osten sowie zu einer Versöhnung über ein einheitliches Vorgehen Russlands und Japans in den Fragen der ostasiatischen Politik.

Russland und Japan haben die Politik der Nebenbuhlerschaft durchgemacht. Beide Staaten haben genügenden Grund, dieselbe zu bereuen, und es ist anzunehmen, daß hinfort niemand von ihnen sich eutschlicher wird, das erprobte sinnlose Experiment zu wiederholen. Die russische und die japanische Diplomatie haben daher die Letzten bis zum Schluss anzuhören und aus ihr die entsprechende Nutzanwendung zu ziehen. Es genügt, sich der Geschichte des amerikanischen Auftretens in der Mandchurie oder der wundbaren Schicksale der chinesischen Anleihe zu erinnern, um zu verstehen, wie notwendig es ist, daß Russland und Japan in solchen Fällen Hand in Hand in vollständiger Übereinstimmung handeln. Eine solche Handlungsweise wird beiden Parteien nicht durch schlaue Berechnungen der Diplomatie, sondern durch das Wesen der Sache selbst vorgeschrieben. Die zwischen Russland und Japan die Einheitlichkeit der Handlungsweise garantiert ist. Der hiesige Vertreter Japans ist, wie bekannt, seit langem ein Freund der engsten Annäherung an Russland gewesen und hat in diesem Sinne gearbeitet. Wenn der Besuch des Fürsten Katsura dieser Arbeit abgeschlossen und bestimmte Formen verliehen wird, so wird dieses in Russland allgemein mit Befriedigung aufgenommen werden.

Petersburg, 22. Juli. (P. T.-A.) Fürst Katsura wurde heute vom Präses des Ministerrats empfangen.

P. Tokio, 22. Juli. „Kolumn“ schreibt, daß das Land, dem anglo-japanischen Bündnis gemäß, die Rolle des dritten Verbündeten spielt. Dasselbe behauptet die Zeitung „Nitschi-Nitschi“.

Der Kampf bei den Dardanellen.

Konstantinopel, 22. Juli. (Spez.)

Eine offiziöse Meldung macht bekannt, daß neuerdings eine Reihe von Seeminen in den Dardanellen verlegt worden sind, sobald die Fahrtrinne nunmehr um die Hälfte verkleinert ist. Die italienischen Torpedoboote scheinen sich noch immer am Eingang der Meerengen zu befinden. Der Kommandant der Dardanellenflotte meldet nämlich der Regierung, daß vom Fort Suandere aus 5 italienische Torpedoboote an die Einsicht der Dardanellen geschickt worden seien. Der Kommandant des Forts Balkischepe will sogar 8 Torpedoboote bemerkt haben. Der Artilleriekommandant dieses Forts bleibt nach wie vor bei seiner Behauptung, daß bei dem türkischen Angriff auf die Dardanellen zwei italienische Torpedoboote gesunken seien. Vom Fort Suandere aus will man beobachtet haben, daß drei italienische Torpedoboote, die den Rückzug angereten hatten, durch das Geschützfeuer der Forts schwer beschädigt worden waren.

Konstantinopel, 22. Juli. (Spez.) Die Offiziere der hiesigen Garnison hielten gestern abend eine Versammlung im Vororten Bostandschab ab. Der Kriegsminister, der davon benachrichtigt worden war, sandte zwei Offiziere dorthin, die nach dem Zweck der Zusammenkunft fragen sollten. Sie erhielten zur Antwort, die Offiziere verlangten die Auflösung des Parlaments und eine aus unabhängigen Männern bestehende Regierung. Die Versammlungsteilnehmer

Neuteret in Smyrna.

Konstantinopel, 22. Juli. (Spez.) Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß sich in Smyrna, wo gegenwärtig 40,000 Mann stehen, alles gegen das Komitee und die jetzige Regierung erklärt hat. Ein Bataillon, das hier vor eine Ausnahme machte, wurde entwaffnet und samt seinem Kommandeur in sicherer Gewahrsam gebracht.

Konstantinopel, 22. Juli. (P. T.-A.) Wie verlautet, hat Tewfik Pascha die Bildung des Kabinetts unter der Bedingung angenommen, daß er in der Wahl der Mitglieder seines Kabinetts freie Hand erhält. Die Proklamation an die Armee zeigt, daß der Sultan diese Bedingung angenommen hat. An der Forderung der Kammerablösung wird in einflußreichen Armeekreisen festgehalten. Das künftige Kabinett würde, falls es dem heftigen Widerstand der Komiteepartei gegen die Neuwahlen Rechnung tragen sollte, vor großen Schwierigkeiten stehen. Die Komiteepartei entschloß sich in ihrer gestrigen Sitzung, Tewfik Pascha bei der Kabinettbildung volle Freiheit zu gewähren.

Wien und die Jungtürken.

Wien, 22. Juli. (P. T.-A.) Das „Neue Wiener Tageblatt“ schreibt zu der Situation in der Türkei: Mit bevorstehender Spannung sieht man in Österreich-Ungarn den Entschlüssen der jungtürkischen Führer entgegen, von deren politischer Einsicht, ethischem Pflichtbewußtsein und Verantwortungsgefühl man erwartet, daß sie sich in letzter Stunde darauf besinnen werden, daß es sich um ihr politisches Ansehen handelt und nicht bloß um ihr historisches Verdienst, um die Wiederstellung der Verfassung, sondern vielleicht um Größeres und Wichtigeres. Möge der Freudentrat Österreich-Ungarns dieses Mal von jenen gehört werden.

Konstantinopel, 22. Juli. (Spez.) In hiesigen politischen Kreisen wird die Frage lebhaft erörtert, ob die Verlegung der Kammer von Konstantinopel nach Saloniki zweckmäßig erscheine. Bei den Jungtürken steht dieser Plan natürlich auf den lebhaftesten Widerstand.

Der Albanen-Aufstand.

Vesküb, 22. Juli. (Spez.) Aus allen Kreisen treffen Arnauten in Prishtina ein, um die Abdankung der Regierung zu erwarten. Aus Prishtina trafen hier gestern 30 Schwerverbrecher ein, die in dem dortigen Gefängnis nicht für Sicherung verwahrt erscheinen.

P. Rom, 22. Juli. Die „Agencia Stefani“ meldet aus Masuria, daß die Italiener unter dem Kommando des Generals Faro eine Expedition gegen den Feind unternommen haben, der gegen die Oase Masuria vorgedrungen ist, wobei er Gewalttätigkeiten gegen die örtlichen Einwohner verübt.

P. Rom, 22. Juli. Die Italiener stießen in der Nähe von Gargano auf den 1500 Mann starken Feind. Der Feind, der zurückgeschlagen wurde, floh nach vier Stunden das feindliche Lager, bestehend aus 50 Zelten, die 15 Kilometer von der Stadt entfernt aufgeschlagen waren. Das Lager wurde zerstört. Die Beduinen flüchten in die Berge.

P. Benghasi, 22. Juli. Drei italienische Batterien, die aus den Festungen herausstraten, bombardierten das feindliche Lager, bestehend aus 50 Zelten, in 15 Kilometer von der Stadt entfernt aufgeschlagen waren. Das Lager wurde zerstört. Die Beduinen flüchten in die Berge.

Riga, 22. Juli. (P. T.-A.) Während seines Fluges Schaulm-Riga ist dem Aviatiker Abramowitsch in der Nähe von Danischel in großer Höhe der Propeller gebrochen. Der Aviatiker landete in einem Gleitfluge, der jedoch wegen des ungünstigen Wetters und der ihm unbekannten Gegenden äußerst schwierig war. Die Mitglieder und der Chef der Aeroklub, Fürst Kropotkin, die dem Flieger in Automobilen gefolgt waren, trafen bald darauf an der Landungsstelle ein. Ein neuer Propeller wurde sofort dringend in Berlin bestellt.

Zur Erkrankung des Mikado.

Tokio, 22. Juli. (Spez.)

Baron Oka, der bedeutendste Arzt am Hofe des Mikado, hielt gestern morgen mit den Herren Yonoma und Miura eine Beratung ab, als deren Ergebnis sie feststellten, daß die Krankheit des Kaisers aus einem schweren Magenleiden besteht. Die Art der Erkrankung beweist, daß die Verschlimmerung im Befinden des Mikado ganz plötzlich aufgetreten sein muß. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie waren im Laufe der letzten Tage in den Sommerpalast übergesiedelt. Der Kaiser selbst hatte noch dem Ministerrat am 15. Juli präsidiert, in welchem er sich über die Lage in China eingehend Bericht erhielt. Am Morgen darauf verbreitete sich das Gerücht, daß der Mikado erkrankt sei. Den Personen, die sich nach dem Charakter der Krankheit erkundigen, wurde der Bescheid, daß es sich nur um ein leichtes Unwohlsein handele, dem keinerlei Bedeutung beizumessen sei. Der Kaiser befindet sich augenblicklich im Palaste Chisoma. Den Kronprinzen Yoshihito hat die Nachricht von der schweren Erkrankung seines kaiserlichen Vaters so erregt, daß er jetzt selbst Krank im Palaste Yojima dargestellt.

Tokio, 22. Juli. (Spez.) Im Befinden des Mikado war gestern keine Verbesserung zu verzeichnen. Der Kaiser ist immer noch ohne Bewußtsein. Im Befinden des Kronprinzen ist eine leichte Verschlimmerung eingetreten.

London, 22. Juli. (Spez.) König Georg zog gestern abend auf der japanischen Botschaft über das Befinden des Mikado Erklärungen ein. Der japanische Botschafter wandte sich sofort telegraphisch nach Tokio, von wo die Antwort eintraf, daß im Befinden des Kaisers eine leichte Besserung zu verzeichnen sei.

P. Tokio, 22. Juli. Die Krankheit des Mikado löst die größte Besorgnis ein. Die Zuckerkrankheit hat Komplikationen nach sich gezogen. Es ist Nierenentzündung eingetreten.

Die Erlebnisse des Fliegers Abramowitsch in Königsberg.

Tilsit, 21. Juli.

Während des Aufenthalts des Fliegers Abramowitsch in Szilien hatte ich Gelegenheit, mit seinem Begleiter Regierungsbaumeister Hockfelder über die Erlebnisse der beiden Flieger in Königsberg zu sprechen. Ihr Aufenthalt in Königsberg hatte, wie berichtet, die Militärbehörden veranlaßt, durch Kriminalbeamte eine Befragung des Gepäcks der beiden Flieger vorzunehmen zu lassen. Regierungsbaumeister Hockfelder äußerte sich hierüber ziemlich unzufrieden, noch schärfer verurteilte er einen Artikel der „Deutschen Tageszeitung“, der die Überschrift „Abramowitsch in Verdacht der Spionage“ trug. „Von Spionage“, sagte Hockfelder, „kann gar nicht die Rede sein. Ich selbst bin Mitglied des kaiserlichen Aeroklubs, dessen Präsident der Kaiser ist, und dessen Abzeichen ich trage. Ich werde mich doch wahrscheinlich nicht dazu hergeben, bei einer Spionage Beihilfe zu leisten. Wie kann man überhaupt annehmen, daß Abramowitsch, der mit der Steuerung seines Apparates wahrschließlich alle Hände voll zu tun hatte, in der Höhe von einigen hundert Metern und noch dazu nach 8 Uhr abends photographische Aufnahmen machen konnte. Nun sage ich zwar der Kommandant des Königsberger Flugplatzes, Hauptmann von Wobeser, der mir von einem Unfall in einem Paravallutschiff her persönlich gut bekannt ist, daß er mir gern gefällig sein möchte, es aber nach den strengen Dienstvorschriften nicht können und dürfe. Er könne mir daher die Nutzung der Königsberger Flugplatzhalle nicht gestatten. Der Platz der Königsberger Luftschiffhalle war außerdem nicht im geringsten kennlich gemacht. Dafür dessen müssten wir auf dem Devauer Exerzierplatz mehr degehen, um uns erst über die einzuschlagende Richtung zu erkundigen. In der „Deutschen Tageszeitung“ ist gesagt worden, uns wären vor dem Flug militärische Verhaltungsmaßregeln gegeben worden. Davon ist kein Wort wahr. Der Verdacht der Spionage, der ganz hinfällig ist, ist wohl dadurch entstanden, daß wir Revolver und eine große Menge Patronen mit uns führten. Das ist auf Veranlassung und Wunsch der russischen Behörden geschaffen, die uns darauf aufmerksam machen, daß wir bei einer unvorhergesehenen Landung in unwirtlichen Gegenden Russlands Waffen und Munition zu unserm persönlichen Schutz gegen räuberische Überfälle sehr wohl gebrauchen könnten. Außerdem haben wir Revolver dringend nötig, um uns bei einer Zwangslandung auf unbekannt Gebiet durch Signale zu verständigen. Ich selbst kann kein Wort Russisch. Wenn wir also an einem unbewohnten Ort niedergehen, so muß Abramowitsch von seinem Apparat weg in die nächste menschliche Niederlassung gehen, um Hilfe herbeizuholen. Während dieser Zeit muß ich bei dem Apparat bleiben, um ihn zu bewachen. Teils zu meinem Schutz, teils aber auch, um mich mit Abramowitsch durch Signalschiffe verständigen zu können, muß ich einen Revolver haben. Es fällt also alles, was man für den Verdacht einer Spionage anführen könnte, in sich zusammen.“

Riga, 22. Juli. (P. T.-A.) Während seines Fluges Schaulm-Riga ist dem Aviatiker Abramowitsch in der Nähe von Danischel in großer Höhe der Propeller gebrochen. Der Aviatiker landete in einem Gleitfluge, der jedoch wegen des ungünstigen Wetters und der ihm unbekannten Gegenden äußerst schwierig war. Die Mitglieder und der Chef der Aeroklub, Fürst Kropotkin, die dem Flieger in Automobilen gefolgt waren, trafen bald darauf an der Landungsstelle ein. Ein neuer Propeller wurde sofort dringend in Berlin bestellt.

Die Suche nach den Mörderen Rosenthal's.

Lödy, „der Linkshänder“ und Harry Horwitz, alles Personen, die in der Spielerwelt gut bekannt und zum Teil auch gefürchtet sind. Shapiro erklärte gestern, daß die Mörder den Mord mit der größten Rücksicht ausgeführt hätten, da sie wußten, daß die Polizei sie entkommen lassen wollte. In der Zelle des Untersuchungsgefängnisses, in der Shapiro und der verhaftete Spieler Rose gemeinsam untergebracht sind, ist, den Gefangenen unsichtbar, ein Phonograph aufgestellt worden, der ihre Unterhaltung aufnimmt und vor dem Staatsanwalt wiedergibt. Auf diese Weise sollen für den weiteren Gang der Untersuchung schon wichtige Tatsachen verraten werden sein.

Die Malversationen beim Generalkonsulat in Warschau.

Der Kassationshof unter Vorsitz des Hofrates Kosacki hatte am Sonnabend in Wien das Urteil des Wiener Schwurgerichtes zu überprüfen, mit dem der gewisse Kanzleisekretär des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in Warschau Vladimir Ritter v. Krynicki wegen Veruntreuung zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war. Anlässlich einer am 22. November v. J. durch das Ministerium des Innern vorgenommenen Revision der Kassengebarung beim Generalkonsulat in Warschau kamen bedeutende Malversationen zutage. Die genaueren Erhebungen ergaben, daß der mit der Kassierung betraute Konsulalsekretär Vladimir Ritter v. Krynicki im Laufe der Jahre 1905 bis 1911 Amtsgelder in der Gesamthöhe von 75,191 Kronen veruntreut hatte, indem er gewisse Vereinahmung Gebühren nicht in den Kontrolllisten an das Ministerium des Innern gebucht hatte. Der Angeklagte gestand die Malversationen vollständig ein, ebenso einen Betrag von 4800 Kronen aus der Kassaliste veruntreut zu haben. Er gab zu, daß er durch ein kostspieliges Verhältnis, das er unterhalten hatte, und durch das teure Leben in Warschau zu den Malversationen veranlaßt wurde. Ein Teil der Kosten behauptete er dazu benutzt zu haben, um die Kosten der politischen Recherchen, die er für seinen Chef besorgte, zu decken. Die Nichtigkeitsbeschwerde des Angeklagten, die vor dem Kassationshof Dr. Hugo Schönbrunn vertrat, richtete sich dagegen, daß der Gerichtshof die Frage des Verteidigers, ob das Ministerium des Innern bei Gewährung von Dispositionsgeldern zum Zwecke der politischen Recherchen seitens des Generalkonsulats nobel war oder nicht, und ob diese Auslagen den Beamten zurückbezahlt wurden, nicht angesehen habe. Der Kassationshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde als unbegründet. Wie der Vorsitzende ausführte, hatte der Schwurgerichtshof die Frage des Verteidigers mit Recht als irrelevant abgelehnt. Die mehr oder minder höhere Dotierung des Generalkonsulats zu Informationszwecken stehe mit der strafbaren Handlung in keinem Zusammenhang. Namentlich im Hinblick auf das Schreiben des Ministeriums des Innern, daß dem Angeklagten die Kosten seiner Recherchen über sein Verlangen erzeigt werden müßten, und daß diese Kosten ziemlich unbedeutend waren, hätte die Beantwortung der Frage keinen Einfluß auf die Strafbarkeit haben können. Aber selbst wenn der Angeklagte auch große Auslagen für die Regierung gehabt und diese nicht beansprucht hätte, weil er glaubte, daß die Mittel dem Generalkonsulat nicht zur Verfügung gestanden wären, wäre er doch vom rechtlichen Standpunkt niemals berechtigt gewesen, eine strafbare Handlung zu begehen. Die Frage war daher vom rechtlichen Standpunkt ganz irrelevant und hätte höchstens die Geschworenen beeinflussen sollen, statt Recht Gnade zu üben. Die Zurückweisung der Frage war daher vollkommen berechtigt.

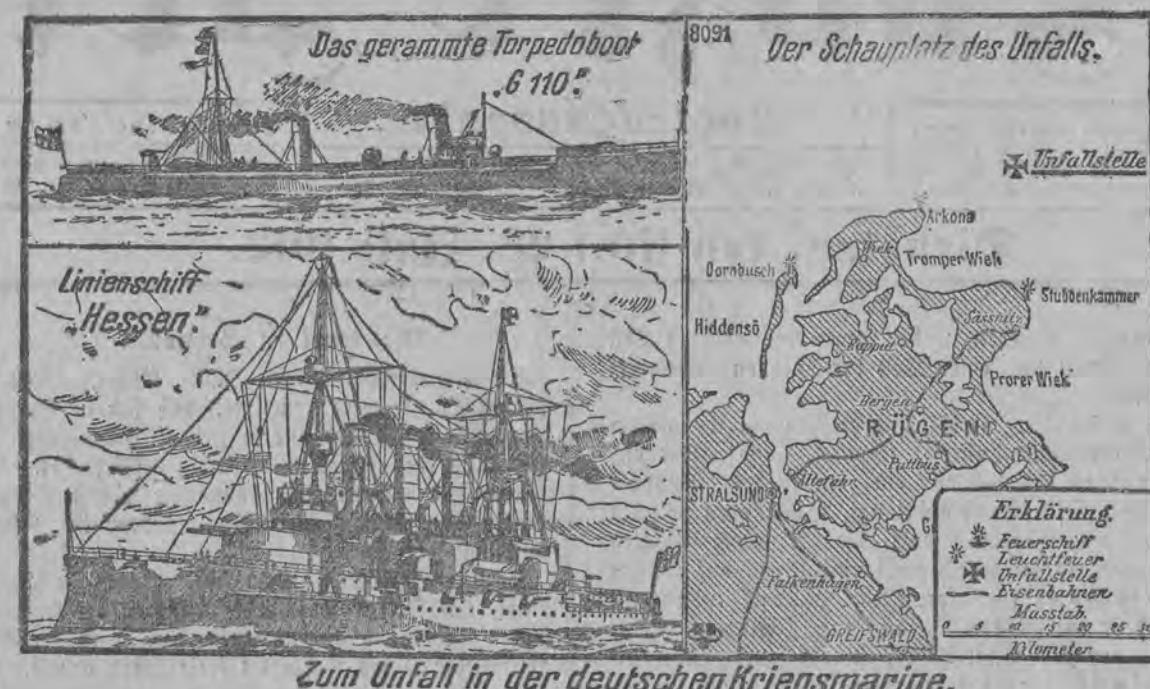
Chronik u. Lokales.

Deutschlands Weltstellung im medizinischen Unterricht.

Dieser Tage brachten wir die Meldung, daß vier Söhne unserer Stadt das medizinische Studium an deutschen Universitäten beendet haben. Im Anschluß hieran bringen wir einen Artikel über die Bedeutung Deutschlands im medizinischen Unterricht.

Im Jahre 1910 hatten zwei angehende amerikanische Gelehrte, der Präsident des Carnegie-Instituts für Fortschritt im Unterricht Henry S. Pritchett und der Professor Abraham Flexner, ein vernichtendes Urteil über das medizinische Unterrichtswesen in den Vereinigten Staaten gefällt und damit das größte Aufsehen erregt. Nachdem man nun einmal eingesehen hatte, wie schlecht es mit der Ausbildung derer bestellt sei, denen man die Gesundheit des Volkes anvertraute, suchte man eifrig nach Vorbildung für eine Reform des medizinischen Unterrichts, und das Resultat dieser Forschungen ist ein umfassender Bericht über die medizinische Ausbildung in Europa, den Prof. Flexner jedoch hat erscheinen lassen. Er betrachtet hier den Bildungsgang des Mediziners in Großbritannien, Frankreich und Deutschland und kommt zu dem Resultat, daß Deutschland allen anderen Ländern in der Ausbildung seiner Aerzte weit voraus sei, da es eine vorbildliche Weltstellung im medizinischen Unterricht einnehme. Was England anbetrifft, so sei schon die Vorbildung der Knaben für das medizinische Studium völlig ungenügend. Wenn ein junger Mann nicht bereits die Elementarkenntnisse in Chemie, Physik und Biologie besitzt, bevor er in die medizinische Schule eintritt, so wird es ihm unmöglich sein, das Studium für sich nützbringend zu gestalten, da er mit wissenschaftlichem Denken und wissenschaftlichen Namen nicht vertraut ist. Dazu kommt, daß fast alle englischen Medizinstudenten nur eine einzige moderne Sprache anher der eigenen kennen, nämlich Französisch, und daß diese Unkenntnis des Deutschen sie von der Hauptquelle aller fortschrittlichen Gedanken im Reich der Heilwissenschaft abschließt. Ein wichtiges Moment dafür, daß Deutschland sowohl England wie Frankreich im medizinischen Unterricht überlegen ist, wird durch die Tatsache bezeichnet, daß die medizinischen Wissenschaften in Deutschland um ihrer selbst willen gepflegt werden. Was in England und Frankreich an bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen gezeigt wird, verdankt seine Entstehung der persönlichen Anstrengung des Einzelnen, während sie in Deutsch-

Das Schiffsunglück bei Rügen.



Zum Unfall in der deutschen Kriegsmarine.

In der deutschen Kriegsmarine hat sich in der Nacht vom Donnerstag zu Freitag ein bedauerlicher Unfall ereignet, bei dem leider drei wacker Seelente den Tod gefunden haben. Das Unglück ereignete sich bei der Insel Rügen, als bei Mandow mit abgeblendetem Lichtern des Torpedoboots „G. 110“ vor dem Bug des Linienschiffes „Hessen“ geriet. Das Linienschiff rammte das Torpedoboot in der Nähe des hinteren Turmes und schnitt das Hinterteil fast ab. Der Vorsteuermann des Linienschiffes drang in die Decksoffiziers-

messe und tötete drei Mann. Von den zwölf Abteilungen des Torpedobotes ließen drei voll Wasser. Das Torpedoboot begann gleich nach dem Zusammenstoß zu sinken. Da man annehmen mußte, daß das Sinken noch viel schneller vor sich gehen würde, sprang der größte Teil der Besatzung über Bord, es wurden jedoch alle gerettet. Die Offiziere des Schiffes konnten von ihren eignen Sachen, die im Hinterdrift ihrer Kabinen lagen, nichts retten. Das schwer beschädigte Boot wurde von mehreren Schiffen nach Kiel geschleppt.

land durch die Institute gefördert und hervorgebracht werden. Die deutschen Lehrer der Medizin sind Spezialisten, die ihre ganze Zeit dem Lehren und Forschen widmen. In Großbritannien und Frankreich ist die größte Anzahl der Lehrer von einer mühevollen Privatpraxis in Anspruch genommen, die ihnen wenig Muße für die Forschung läßt. In England ist gegenwärtig die einzige medizinische Wissenschaft, die um ihrer selbst willen gepflegt wird, die Physiologie; aber dieser wichtige Wissenschaftsweig hat in der englischen Medizin gar keine Bedeutung, während der deutsche Kliniker ein geschrägter und oft auch ein wissenschaftlich tätiger Physiologe ist. Ebenso liegt das Studium der Pathologie in England außerordentlich darnieder. Es gibt nur einen einzigen Ort in Großbritannien, wo ein Professor mit zwei Assistenten tätig ist, das ist in Glasgow. Weil diese Grundlage aller medizinischen Forschungen vernachlässigt wird, gibt es auch so wenig neue Ideen und Fortschritte in England im Vergleich zu Deutschland. Dazu kommt die elende Bezahlung der englischen Universitätslehrer, während in Deutschland nicht selten das Gehalt eines Professors größer ist, als das eines Ministers oder hohen Gerichtsbeamten. Ein besonderer Vorteil der deutschen Ausbildung ist es, daß die Studenten ermutigt werden, von einer Universität zu anderen zu gehen. So kann sich der Student in jedem Fach den besten Lehrer wählen und die beste Ausbildung haben, die es überhaupt im ganzen Lande gibt, während in England und Frankreich von den Studenten erwartet wird, daß er an derselben Schule seine ganze Ausbildung erhält. Der englische Medizinstudierende wird häufig wie ein Schulbube behandelt, der ein Handwerk lernen soll, während der deutsche Student eine bedeutende Freiheit und Selbständigkeit genießt. Der Bericht des amerikanischen Professors kommt zu dem Resultat, daß die vorbildliche und mustergültige Ausbildung des Mediziners nur in Deutschland verwirklicht wird.

VIII. Sitzung der Gruppe: Gießer, Bronzierer, Kesselschmiede und Kupferschmiede — 10. August. Vorsitzender: Herr Eduard Krotkiewicz. (Adr. Orla 17).

IX. Sitzung der Gruppe: Schlosser, Eisenreher, Schmiede, Büchsenmacher, Messerschmiede, Klempner — am 17. und 18. August. Vorsitzender: Herr Walery Danilewicz. (Adr. Pusta 22).

X. Sitzung der Gruppe: Schneider und Hutmacher — am 20. August.

XI. Sitzung der Gruppe: Wagenbauer, Equipagenbauer, Sattler, Steinplasterer — am 22. August. Vorsitzender: Herr Piotr Kulisz. (Adr. Wigwaska 198).

XII. Sitzung der Gruppe: Gärtner — am 25. August. Vorsitzender: Herr Leon Kolaczkowski. (Petrikauer 83).

XIII. Sitzung der Gruppe: Bildhauer, Maler, Lackierer, Photographen — am 27. August. Vorsitzender: Herr Kazimierz Böhm (Duga 35) und Herr Waclaw Konopka (Konstantiner 46) in Vertretung des Herrn Urbanowskii.

XIV. Sitzung der Textilgruppe, u. d. Weber, Posamentierer, Steumpfwicker, Spinner, Spinnennäher, Färber, Appreture, Fabrikdrucker — am 31. August. Vorsitzender: Herr Zygmunt Jurkowski. (Duga 91).

XV. Sitzung der Gruppe: Bierbrauer, Restauratoren, Fleischer, Wurstmacher, Köche — am 3. September.

XVI. Sitzung der Gruppe: Müller, Bäcker, Konditoren, Pfefferkücher — am 10. September. Vorsitzender: Herr Ing. Franciszek Palaschewski. (Adr. Salatina 85).

Außerdem wird die Sektion für Frauenarbeit am 15. August eine Sitzung abhalten.

Jede Sitzung wird durch einen Vortrag über Berufssygiene eingeleitet, dann folgt ein Vortrag über das betreffende Fach. Schließlich teilt sich die Sitzung in Sektionen. Referate dürfen nicht länger als 20 Minuten dauern. Der Text derselben muß zwei Wochen vor dem Vortrag dem Ausstellungskomitee eingereicht werden.

* Von der Warschau-Wiener Bahn. Es wurde empfohlen, den formierten Etat der Verkehrsabteilung der W.-W. Bahn pro 1913 um 100,000 Rbl. zu verringern. — Auf den Posten des Chefs der 6. Abteilung in Błocławek wurde an Stelle des Ingenieurs Czernicki Herr Stanislaw Domanski ernannt, der bisherige Chef der 2. Abteilung in Skierowice. An Stelle des letzteren trat Herr Parantowicz, Chef der Privatbahn Baranów-Borzygolebst.

* Die Kanzlei des Steuerinspektors des 1. Bezirks befindet sich gegenwärtig Konstantinerstraße Nr. 47, Wohnung Nr. 6.

* Aus dem Geschäftsverkehr. Mittelst Zettel teilen die Herren Karl Abel und Leopold Schmidt mit, daß sie am hiesigen Platze, Wulczańska 89, unter der Firma „Karl Abel u. Schmidt“ ein Agentur- und Kommissions-Geschäft für Wolle, Woll-Absätze und Lappen eröffnet haben.

* Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte heute am 28. Juli, der Łodzer Weibermeister Philipp Kirsch mit seiner Ehefrau Marie, geb. Peisch.

* Der Männergesang-Verein „Philadelphia“ hielt am Sonntag in dem Garten des Turnvereins „Aurora“ an der Ecke der Przejazd- und Tarczowa-Straße sein Sommerfest ab, das sich, wie vorausgesprochen war, eines recht regen Besuches erfreute. Wir sahen unter den Besuchern auch die Mitglieder der Gesangsvereine „Dąbrosz“ und „Großfürst“ und am Abend trafen auch noch die Mitglieder des Turnvereins „Aurora“ von einem Ausflug kommend, ein. Sämtliche Tische waren dicht besetzt und das Buffet war stets von einer fröhlichen Sängerschaft belagert. Während der ganzen Dauer des Festes herrschte eine urtheile Stimmung, die durch den Vortrag verschiedener Lieder unter Leitung des Herrn Magie noch erhöht wurde. Von den Liedern seien hier nur „Die Weinlese“ und „Tartessoschön“ erwähnt, die sehr exakt vorgetragen wurden und reichen Beifall fanden. Ein in den Sängerkreisen allgemein bekannter Gelegenheitskomödien gab einige seiner zündenden Couplets zum Besten und hatte die Lacher auf seine Seite. Nach beendeten Programm wurde im Saale dem Tanz gebuhlt und erst nach Mitternacht erreichte das schöne Fest sein Ende.

* Zur Übertragung der Geschäftslokale. Da mit dem 1. Juli viele Geschäftslokale nach anderen Häusern übertragen wurden, machen wir die interessanter Kaufleute darauf aufmerksam, daß die Handels-

patente in solchen Fällen umgeschrieben werden müssen. Zur diesbezüglichen Mitteilung an das Steueramt ist ein vierwöchentlicher Termin, vom Tage des Umzuges an gerechnet festgesetzt. Im Falle der Unterlassung dieser Meldung ist der Samtige laut Gesetz verpflichtet, ein völlig neues Handelsdaten zu lösen.

* Spende. (Eingesandt.) Der Verein für Pflege armer Wocherinnen beim südlichen Wohltätigkeitsverein erhält vom Herrn A. Z. Neissman Nbl. 50 zur Ehrengabe des Andenkens seines verstorbenen Frau.

Für diese Spende spricht die Verwaltung ihren herzlichen Dank aus.

* Zurich contra Bizeroschin. Wie das Päpstliche mitteilt, ist am 29. Juni zum viertenmal die Klage Enrichs gegen den Revallschen Polizeimeister Bizeroschin verhandelt worden. Dreimal früher war die Sache wegen Nichterscheins von Zeugen oder der Parteien verlagt worden, diesmal ist aber vom Friedensrichter des 4. Bezirks in Nowa das Urteil gefällt worden, und zwar ist der Polizeimeister für schuldig befunden und zu vier Tagen Arrest auf der Haftwache verurteilt worden. — Es handelt sich in dieser Angelegenheit darum, daß Zurich gegen den Polizeimeister eine Beleidigungsklage eingereicht hatte, weil dieser, als infolge Beschädigung eines Riemens der Maschine das elektrische Licht im Zirkus verlöschte, kurz bevor Zurich mit dem Serben Samitsch ringen sollte, gesagt hatte, er wisse wohl, weshalb es dünkel geworden sei: weil Zurich sich fürchte, mit Samitsch zu ringen.

* Städtisches Feuerwehr-Polytechnikum Göthen. Zur Ingenieur-Hauptprüfung des Sommersemesters 1912 haben sich in Summe 33 Kandidaten gemeldet, und zwar in der Abteilung: Maschinenbau 14, Elektrotechnik 8, Technische Chemie 8, Papiertechnik 2, Gasttechnik 1, Hüttentechnik 2, Keramik 2, Handelsingenieurwesen 1. Zum Verbandsräumen des Vereins Deutsche Papierfabrikanten melden sich 7 Kandidaten, so daß sich 40 Kandidaten einer Abschlußprüfung unterziehen.

* Unglaublich. In der Nähe von Graz wurde von einem Knechte beim Vorübergehen ein Gärtnergesäß hängt aufgefunden. Der Knecht schnitt den Gesträngen ab, just noch zur rechten Zeit, daß er wieder zu sich kommen konnte. Beim Abschneiden fiel der Schimbörder aber etwas unglücklich und schlug sich etwas kräftig an. Vor einigen Tagen erhielt der Knecht nun eine Vorladung zu Gericht. Er glaubte, es handle sich um eine Prämie, ging freudig hin, mußte aber vernehmen, daß gegen ihn eine Klage wegen Gefährdung des Lebens vorliege! Der Knecht wurde natürlich freigesprochen, schwor aber, nie wieder einen Gesträngen abzuschneiden.

* Gegen das avathische Verhalten eines großen Teils der Wähler zu den kommenden Dumawahlen zieht die Russ. Slomo energisch zu Feinde. Die indifferente Masse beruhige sich im Gefühl: es lohnt sich nicht, an den Wahlen teilzunehmen, denn das Wahlgesetz und die Macht der Verhältnisse haben die Volksvertretung in die Hände von Personen gelegt, die mit ihr nichts zu tun haben. Die Duma hat der Russ. Sl. zufolge die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt, und die Schwächlinge schrecken nunmehr angesichts der schwierigen Hindernisse, welche bei den Wahlen überwunden werden müßten, von einer Beteiligung an ihnen überhaupt zurück. Gegen diesen Kleinmilitär müsse energisch angekämpft werden. Das Blatt zitiert einen Ausspruch aus dem bekannten Werk „Der Kampf ums Recht“, der dem Gedanken Ausdruck verleiht, daß nicht der als ein solcher Kämpfer anzusehen sei, wer sich slawisch dem Bewußtsein untermischt, daß die Chanzen auf der Seite des Gegners sind, sondern daß nur derjenige diese Würde beanspruchen könne, der den Kampf aufnimmt, auch wenn der Gegner über 99 Chanzen von 100 gebietet. Antwurfend an die Überlegung der Formel: „Das Recht ist ein Kampf und im Kampfe findet man sein Recht, — schreibt das Blatt sodann.“

Zedenfalls hat noch niemand jemals irgendwelche Rechte dadurch erobert, daß er frühzeitig die Positionen vor dem triumphierenden Gegner geräumt hat.

Ein Rückzug ohne Kampf ist der schimpflichste Rückzug.“

* Großfeuer. Gestern, um 3 Uhr 15 Minuten, brach im Hause Zgierskastr. Nr. 50 in den dort befindlichen Holzsäubern, die zur Aufbewahrung von Naphtha, Salz, Glas usw. dienten, ans bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, der trotz den Anstrengungen der Feuerwehr auch auf das Grundstück Nr. 52 übersprang, so daß auch hier binnen kurzer Zeit die Holzsäubern in hellen Flammen standen. Auf dem Brandplatz waren die Mannschaften des 1. und 2. Zuges der Freiwilligen sowie der städtischen Feuerwehr tätig, denen es nach dreifachiger angestrengter Arbeit auch gelang, das Feuer zu unterdrücken. Der Schaden beläuft sich auf einige Tausend Rubel.

* Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangten Sonnabend, d. 20. d. M., folgende Prozesse zur Verhandlung: Der 27jährige Wladyslaw Szeligowski und der ebenfalls 27jährige Josef Pionkowski waren angeklagt, am 6. Februar d. J. in Baluty an der Marysinstr. 41 mittels Einbruchs aus der Wohnung des Herrn Robert Han Strimpke im Wert von 100 Rbl. gestohlen zu haben. Der 30jährige Antoni Malewski wurde beschuldigt, die gestohlenen Strimpke für sich aufzubewahren zu haben. Alle drei wurden schuldig befunden und zu folgenden Strafen verurteilt: Szeligowski zum Verlust aller Rechte und zu 2½ Jahren Arrestantenrotten, Pionkowski zum Verlust aller Rechte und zu einem Jahre Arrestantenrotten und Malewski zu 2 Monaten Gefängnis. — Wladyslaw Lewicki 29 Jahre alt, war angeklagt, aus dem Laden des Aron Goldberg, Petrikauerstr. 189, verschwendete Waren im Wert von 300 Rbl. gestohlen zu haben und der 56-jährige Nikolai Skoneczny, diese Ware in seiner Wohnung verborgen zu haben. Beide Angeklagten leugneten ihre Schuld, welche aber durch Zeugenaussagen voll bewiesen wurde. Das Gericht verurteilte Lewicki zum Verlust aller Rechte und zu 1½ Jahren Arrestantenrotten, Skoneczny zu 6 Monaten Gefängnis. — Der 19-jährige Jan Chezianowski und der 17-jährige Josef Szilewski in den Elektrischen eine goldene Uhr nebst ebenjolicher Kette aus der Zeitstunde gestohlen zu haben. E. war geständig, Ganz dagegen leugnete seine Schuld, doch wurde seine Verei-

ligung am Diebstahl durch Begegnungen nachgewiesen. Chzjanowksi wurde zum Verlust aller Rechte und zu 2½ Jahren Arrestantenrotten verurteilt, Lewicki zu 8 Monaten Gefängnis.

Zur Spitzbubenplage. Die Haltestelle der elektrischen Bahnlinien Lodz-Zgierz und Lodz-Alexandrow ist das reine Eldorado für unsere Taschendiebe, obwohl sich dieselbe heimlich in unmittelbarer Nähe des I. Polizeizirks befindet. Namentlich an Sonn- und Feiertagen, sowie am abend zwischen 7 und 8 Uhr, wenn die Geschäftsläden und höheren Angestellten ihren Sommerfrischen aufstreben und der Verkehr besonders stark ist, treten sie in Begleitung von Helfershelfern und Frauensimmern, welche die ergatterte Beute sofort abnehmen, in ganzen Scharen auf, rufen ein künstliches Gedränge hervor und lassen ihre rambierigen Finger in die Taschen der Passagiere gleiten. Und nicht etwa die Hölle der Taschendiebezunft ist es, die sich hier zusammenfindet, sondern die Aristokratie, welche die Universität zahlreicher Gefängnisse absolviert hat und in tadellosem Promenaden-Anzug, Sackpaket, Panama und Taschentuch auftritt und den Sicherheitsorganen genanzt wird. Am meisten werden daher auch die Uneringeweihten, die Lodz und seine traurigen Verhältnisse nicht kennen, gerupft. Zum Erbarmen ist es manchmal, das Lamentieren dieser Leute mit anzuhören, die plötzlich, ihrer gesamten Barthaft beraubt, völlig mittellos auf der Straße stehen und weder ein noch aus wissen. Mehr als einmal kam es schon vor, daß Frauen und Männer, die unsere Stadt nur auf der Durchreise besuchten, infolgedessen tagelang in Lodz zurückbleiben mußten, auf die Hilfe wohltätiger Personen angewiesen waren und die größten Demütigungen erledigen mußten. Denn die Versicherung, daß man soeben noch eine gefüllte Börse besaß, daß einem das Geld beim Besteigen der Tramway u. s. w. gestohlen wurde, hilft nichts. Die Elektrische ist keine Wohltätigkeits-Institution, und wer kein Geld hat, kann sie eben nicht benutzen. Doch auch die Einheimischen, mit allen Verhältnissen Vertrauten, werden nicht verzweigt. Es vergeht fast kein Tag, daß nicht einer oder mehrere Lodzer, Alexandrower, Zgierz u. s. w. den Verlust ihrer Portemonnaies oder Taschentücher zu beklagen hätten. Und das Dienstpersonal der Züge, sowie die Passagiere, denen die Diebe bekannt sind, die sie schon unzählige Male operieren sahen, stehen diesem Treiben machtlos gegenüber. Jeder Versuch der Einmischung oder Warnung hat von Seiten des Geleiters ernste Drohungen zur Folge, die auch in der Regel wahr gemacht werden. Ferner waren Fälle zu verzeichnen, daß der z. B. heut festgenommene Dieb am nächsten Tage wieder unter der Schaar seiner Genossen auftauchte und nur noch ein dreisteles Gebähren an den Tag legte. Infolgedessen haben zahlreiche interessierte Personen endlich den Entschluß gefaßt, sich an Seine Exzellenz den Herrn Petrikauer Gouverneur mit der Bitte zu wenden, Lodz von dieser Plage zu befreien. Nur wenn an der Haltestelle der elektrischen Bahnlinien auf der Zgierskastraße, wie dies der dort vom frühen Morgen bis späten Abend herrschende riesige Verkehr schon an und sich erhebt, ein beständiger Polizeiposten aufgestellt werden wird, kann diesem Unwesen ein Ende bereitet werden.

Vermisster An. b. Seit Freitag nachmittag wird der 14jährige Oskar Podrycki, der sich mit dem Ausdrucken der „Neuen Lodzer Zeitung“ beschäftigte und dessen Eltern in Neu-Chojny an der Piszczańska-Straße Nr. 13 wohnen, vermisst. Der Knabe ging barfuß und trug einen schwarzen Schüleranzug und solche Mütze mit grünem Rand. Wer den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Knaben kennt, wird um Mitteilung gebeten.

r. Erkrankungen. Gestern nachmittag erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Pankastr. Nr. 79 eine gewisse Josefa Kijanowicz, 38 Jahre alt und an der Zgierskastraße ein unbekannter Mann, ca. 50 Jahre alt. In beiden Fällen mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

r. Schlägereien. Während einer gestern abend an der Nawrotstraße Nr. 60 zwischen einigen Leuten ausgebrochenen Prügelei wurde der 36jährige Maurer Leon Majer mit einem Stock am Kopfe erheblich verletzt, und an der Ecke der Zgierska- und Eustomierskastraße wurde der Arbeiter Waclaw Gwierk, 29 Jahre alt, mit einem stumpfen Gegenstand auf Kopf verletzt. In beiden Fällen erzielte den Verwundeten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

r. Überfahrt. Gestern wurde gestern abend an der Holunderstraße Nr. 23 ein gewisser Chajm Nys, 53 Jahre alt, wobei er Verletzungen am ganzen Körper davontrug. Nach ersterer erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Verunglückte nach dem Poznański Hospital gebracht. Gegen den unvorsichtigen Fuhrmann wurde ein Protokoll aufgenommen.

Unfälle. Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Rettungswagen zu nachstehenden Unglücksfällen gerufen: In der Zielonastraße 26 stürzte der 28jährige Maurer Josef Andrzejewski von einer Leiter und trug Verletzungen an den linken Schulter und am linken Bein davon; in der Siedniastraße 37 wurde der 18-jährige Tischler Wolf Gelbert von einem umstürzenden Balken an den Schultern verletzt; vor dem Hause Petrikauerstraße 13 wurde ein dreijähriges Mädchen, namens Laube Mendel von einer Lastdrösche überfahren und erlitt einen Bruch des linken Armes und im Hause Petrikauerstraße 174, in einer dortigen Werkstatt, geriet der 14jährige Wladyslaw Pawlat mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm der Mittelfinger abgerissen wurde.

r. Ferner am gestrigen Nachmittage stürzte an der Siedniastraße, Nr. 74 der 5jährige Sohn eines Arbeiters, Wilhelm Krosowski, von der Treppe, wobei er zum Glück nur leichte Verletzungen davontrug. Ein Arzt der Unfallstation erzielte dem Knaben die erste Hilfe.

*** 3 Diebstahl.** Im Hause Brzezinskastraße 98 drangen bisher unermittelte Diebe in die Wohnung von Wolf Rak und entwendeten Bijouterien, Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwerte von 300 Rbl.

Sport.

g. Ein Wettkampf des Sportliebhaber- Vereins. Der noch junge Sportverein hatte am Sonntag nachmittag auf dem Platz an der Srebrynskastraße, Nr. 37/39 einen großen Sporttag unter gestartet. Teilnahme des „Lodzki Klub Sportowy“ und des Sportvereins „Widzew“ abgehalten. Der Sonntag

brachte den Beweis, daß dem Sport immer größeres Interesse gezollt wird. Ein sehr selten großes Publikum wohnte dem Sporttag bei, der sich auch recht interessant gestaltete. Den geschicktesten und schneidigsten Mitglieder, die sich ihrer Aufgabe voll und ganz entledigten, muß volle Anerkennung zugesetzt werden. Der Verein stellte ein Zeugnis aus, wie unermüdlich dort gearbeitet wird. Die ausgeführten Übungen wie Freiübung, Stabübung, Keulenreigen, Pyramiden auf Leibern wurden brillant ausgeführt und das Publikum largte mit Applaus nicht. Den Schluß bildete ein Fußballduell zwischen den ersten Mannschaften des „Lodzki Klub Sportowy“ und dem Sportverein „Widzew“. Mit vergnügten Gesichtern lamen die Weißen wie auch „Weiß-Schwarzen“ auf das Feld, um sich wieder einmal im Wettkampf zu messen. Widzew hatte den Anstoß, und setzte auch gleich ein feuriges Tempo ein, daß auch bis zum Schluß von beiden Seiten beobachtet wurde. Doch „L. K. S.“ war seinem Gegner bedeutend überlegen, obschon mit Reserve gespielt wurde. Auf beiden Seiten wurden alle Kräfte angezogen, um den Sieg davonzutragen. Wie gelang „L. K. S.“, der fortwährend attackierte, schließlich auch 2 Bälle ins Widzew-Netz. — In der zweiten Halbzeit behielt Widzew das gleiche starke Tempo, konnte aber nicht Stand halten. Dies einschend, zog sich Widzew zur Verteidigung zurück, aber das half nicht viel. Man durchbrach die Stürmer, und Beck schickte den Ball ins Widzew-Netz und bald darauf fiel auch das zweite Goal. Eine Minute vor Schluß schoß „L. K. S.“ das fünfte Tor. So blieb in diesem Wettkampf „Lodzki Klub Sportowy“ Sieger, wofür ihm ein von dem Sportliebhaberverein gestifteter großer Kranz überreicht wurde.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Schließung eines jüdischen Theaters. Aus London wird uns berichtet: Das erst vor wenigen Wochen eröffnete jüdische Volkstheater in Ostend mußte gestern bereits schließen. Die erhoffte starke Beteiligung begüterter englischer Juden an Jargon-Stücken ist ausgeblieben. Vermutlich wird aus dem Theater ein Varieté oder eine Kinobühne werden.

Aus der Provinz.

Konstantynow. Von der Bürger-Schützen-Gilde. Am kommenden Sonntag und Montag findet das zweite Preisstafettrennen-Schießen statt, zu welchem die Mitglieder der benachbarten Schützen-Gilden geladen werden. An beiden Tagen Konzert und abends Tanz. Das Buffet wird mit Speisen und Getränken reichlich versehen sein.

3. Kielce. Rauhüberfall. Am verflossenen Freitag gegen 6 Uhr morgens überfielen auf dem Kreuzwege zwischen den Dörfern Słupia und Sinclo im Kreise Kielce drei mit Revolvern bewaffnete Banditen den Einwohner des Dorfes Bolecze, Gemeinde Maskarzem, Kreis Słoszczew, Motel Salzberg und raubten ihm unter Todesdrohungen 580 Rbl., worauf sie in den Wald des Gutes Słupie in der Richtung des Dorfes Chlewicka flüchteten. Das Verfolgung der Banditen verlief resultlos.

Telegramme.

Petersburg, 22. Juli. Der Minister des Älteren Sazonow, der Minister des Kaiserlichen Hofes Baron Greiderichs, der Direktor der Kanzlei des Ministeriums des Älteren Baron Schilling und der der Suite des Königs von Schweden zugewiesene Flügel-Adjutant Weizmann sowie der zur Suite der Königin von Schweden gehörende Baron Wolff sind um 9 Uhr 45 Minuten mit der finnischen Eisenbahn nach Viborg abgereist, von wo aus auf der Yacht „Elefant“ die Weiterfahrt nach der Reede „Standart“ erfolgt.

Petersburg, 22. Juli. (P. T.-A.) Das Ober-Kriegsgericht hob das vom Warschauer Kriegsgericht im Prozeß gegen den Obersten Dubroni und anderen 31 Beamten der Warschauer Empfangskommission gefallte Urteil auf und überwies den Prozeß zum nochmaligen Verhandlung an dasselbe Gericht.

P. Niga, 22. Juli. Auf dem Ufer des Stint-Sees wurde konstatiert, daß der Schlam 32,80 Prozent organische Stoffe und 67,80 Prozent Mineralteile enthält.

Wien, 21. Juli. Fürst Alfred von Thurn und Taxis hat gegen den Prinzen Miguel von Braganza in London eine Klage auf eine Million Kronen angestrengt, eine Schuld, die aus einer Wechselbürgschaft stammt, die Fürst Thurn und Taxis für den Prinzen von Braganza geleistet hatte, als der Prinz auf Freiersfüßen ging und insbesondere alle seine kleinen Schulden tilgte, um sich vor Wechselklagen zu schützen. Das Heiratsprojekt mit Miss Pullman scheiterte aber damals. Fürst Thurn und Taxis hat bereits 1907 eine Klage auf eine halbe Million Kronen gegen den Prinzen angestrengt. Er fiel aber vollständig durch, weil die übrigen Gläubiger den Prinzen bis auf den letzten Stuhl ausgeschäfet hatten. Später hat der Prinz von Braganza Miss Stewart geheiratet, mit der er in London lebt. Ein Telegramm aus London besagt nun, daß die Klage nicht zugestellt werden konnte, da sich der Prinz von Braganza in Portugal befindet, wo er an der Seite der Royalisten gegen die Republikaner kämpft.

Riddens (Ostpreußen), 22. Juli. (Spez.) Auf der Kurischen Nehrung gingen von dem Dreadnought „Zähringen“ mehrere Offiziere an Land. Auf der Rückfahrt leutete das Boot mit 14 Offizieren. Alle starben im Wasser. 8 Offiziere gelang es durch Schwimmen sich zu retten. 6 Offiziere wurden in bewußtlosem Zustande an's Land gebracht, hier von starben zwei bald darauf.

P. Saloniki, 22. Juli. Die Offiziere der Macedonischen Garnison beobachteten auf der bevorstehenden Konferenz sich der Auflösung des Kabinetts nicht zu widersehen.

P. Tokio, 22. Juli. Der am 14. Juli auf der See Bonton auf ein Riff aufgefahrene Kreuzer ist gesunken, da sich alle Rettungsversuche als erfolglos erwiesen.

In der Dahme ertrunken.

Berlin, 22. Juli. (Spez.) In dem von vielen Tausenden besuchten Freibad Grünau ereignete sich gestern am Spätnachmittag ein schwerer Unglücksfall. Der Monteure Wilhelm Streeker aus der Gartenstraße in Berlin wollte vor der außergewöhnlich zahlreichen Zuschauermenge ein Wagnis vollbringen, das er jedoch

mit seinem Leben bezahlen mußte. Streeker, der ein sehr gewandter Schwimmer ist, wollte die an dieser Stelle ca. 350 Meter breite Dahme bis nach Schmetterlingshorst durchschwimmen. Kurz vor dem Ziel versiegte ihm jedoch seine Kräfte, und er sank vor den Augen der viertausendköpfigen Zuschauermenge in die Tiefe. Sofort angekettete Rettungsversuche von Tauchern blieben leider erfolglos. Bis zum späteren Abend war die Leiche des Extrunkenen noch nicht geborgen.

Rückkehr der Torpedoboote.

Wilhelmsbaden, 22. Juli. Die Torpedoboote S 177, S 178 und S 179, die zum deutschen Marines Kongress an den Rhein entsandt worden waren, sind gestern hierher wieder zurückgekehrt.

Tödlicher Unfall eines Eisenbahnschaffners.

Tulln, 22. Juli. Gestern vormittag ist von einem aus St. Pölten in den hiesigen Bahnhof einfahrenden Militärzug der Gefreite Karl Wagner abgestürzt. Wagner, der als Schaffner Dienst tat, wollte über ein Laufbrett einen Wagen erreichen. Er machte jedoch einen Fehltritt und geriet unter die Räder des Zuges, die über ihn hinweggingen. Wagner konnte nur als verstummelte Leiche geborgen werden.

Bermehrung des Mannschaftsbestandes.

Wien, 22. Juli. Wie aus der „Zeitung“ erfährt, wird der Mannschaftsstamm der österreichisch-ungarischen Marine mit dem 1. Oktober 1912 um 1500 Mann vermehrt werden. Für die Schlachtschiffe und Kreuzer reicht der gegenwärtige Mannschaftsstamm von 1400 Mann nicht mehr aus; er wird 1916, wie angekündigt, die Zahl von etwa 1700 erreichen und in späteren Jahren bis auf 2100 Mann gesteigert werden. Die diesmalige Erhöhung des Mannschaftsstamms wird es auch ermöglichen, daß der Dreadnought „Biribus unitis“ in Dienst gestellt werden kann, ohne daß ein anderes Schlachtschiff außer Dienst gestellt werden müßte. Die Kosten der Mannschaftsvermehrung der Kriegsmarine werden in Form eines Nachtragskredites gedeckt werden.

Kaiser Franz Josef und die politischen Verhältnisse in Ungarn.

Wien, 22. Juli. (Spez.) Wie aus Tschiß gekündet wird, verlautet mit Bestimmtheit, daß Kaiser Franz Josef nach seinem Tischl-Aufenthalt sich zu längerem Aufenthalt nach Gödöllö begeben werde. Dieser Aufenthalt in Gödöllö wird mit den politischen Verhältnissen in Ungarn in Verbindung gebracht.

Unfall in einer Autogarage.

Wien, 22. Juli. (Spez.) In einer Auto-Garage des 17. Bezirks explodierten heute früh aus noch nicht aufgelöster Ursache zwei Feuerlösch-Handapparate, wodurch der 22-jährige Monteur Karl Csazsa schwere Verletzungen erlitt, sodass er ins Spital gebracht werden mußte.

Golgenschwere Verhaftung von Banditen.

Kraslaw, 22. Juli. (P. T.-A.) Bei der Verhaftung zweier aus Lodz in Szczecin eingetroffenen Personen, die sich Welenko und Józefowicz nennen, entrissen sich die letzteren den Händen der Polizisten und feuerten auf den Flucht eine Reihe Schüsse ab, wodurch ein Polizei-Offizier schwer verwundet wurde. Daraus verübte der eine Selbstmord, während der andere sich schwer verletzte. Die beiden Lebäder hatten in Oberschlesien zahlreiche Morde und Raubüberfälle verübt und vor einigen Monaten im Königreich Polen den Geistlichen Macoszek ermordet.

Eine Wucherbank.

Budapest, 22. Juli. Gegen die Kartolcer Wucherbank ist vom hiesigen Gerichtshof eine Untersuchung eingeleitet worden, da mehr als tausend Anzeigen gegen Wucher gegen die Bank erstattet worden waren. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß die genannte Bank tatsächlich Zinsen in Höhe von 80 bis 120 Prozent erhoben hat.

Stiftung durch Frauenrechtlerinnen.

London, 22. Juli. (Pres-Tel.) Es verlautet, daß in der vorigen Woche in den Häusern zweier Minister, nämlich Hobhouse und Pease von Frauenrechtlerinnen Brandstiftungen verübt worden seien, daß aber ein Schaden noch rechtzeitig verhindert werden konnte.

Das Bestinden des Abg. K. H. Wolf verschlimmert.

Teplitz (Böhmen), 22. Juli. Das Bestinden des deutschradikalen Abgeordneten Karl Hermann Wolf, der seit längerem an Sjialis leidet, hat sich in den letzten Tagen wesentlich verschlimmert.

Beschädigung eines Gemäldes.

Paris, 22. Juli. Heute nachmittag ereignete sich im Louvre ein aufsehenerregender Vorfall. Eine Frau hatte sich bereits längere Zeit vor einem weitwollen Gemälde von Boucher in verdächtiger Weise zu schaffen gemacht. Schließlich entdeckte man, daß die Frau das Bild derartig beschmutzt und beschädigt hatte, daß es zweifelhaft erscheint, ob es repariert werden könnte. Die Frau wurde nun verhaftet und erklärte auf der Polizei, daß sie aus Rot gehandelt habe, um die öffentliche Meinung auf ihre trostlose Lage zu lenken.

Neue Rekorde des Fliegers Legagneur.

Paris, 21. Juli. Der bekannte Flieger Legagneur hat heute auf seinem Eindecker mit 60pferdigem Gnome-Motor, nachdem er von dem Flugplatz in Compiegne aufgestiegen war, einen neuen Rekord für die Entfernung von 150 Kilometer aufgestellt. Er hat diese Strecke in 1 Stunde 7 Minuten 10 Sekunden zurückgelegt. Seine mittlere Standgeschwindigkeit betrug dabei 183,995 Kilometer und stellt ebenfalls einen neuen Rekord dar.

Reise Poincares nach Petersburg.

Paris, 22. Juli. (Pres-Tel.) Am 3. oder 4. August wird der Ministerpräsident Poincaré Paris verlassen, um sich nach Russland zu begeben, wo er sofort nach seiner Ankunft eine Audienz haben wird, der sich eine Unterredung mit dem Minister Sazonow anschließt.

Abreise der Deutschen aus Tarudant.

London, 22. Juli. Hier eingetroffenen Meldungen aus Mogador zufolge sind sämtliche Deutschen aus Tarudant abgereist, um sich zunächst nach Agadir und dann nach Mogador zu begeben.

Liebesdrama in Rom.

Rom, 22. Juli. (Spez.) Großes Aufsehen erregt hier die Ermordung der bekannten Varieté-Sängerin Olga Flora, die mit großem Erfolge in einem Spezialtheater in Neapel auftrat. Die Sängerin hatte seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit einem jungen Kaufmann, das sehr kostspielig war. In der letzten Zeit befand sich das Liebespaar in großer Geld-

not. Gestern stieg das Paar in einem hiesigen Hotel ab. In der Nacht erschöpft der junge Mann seine Geliebte im Schlaf und jagte sich dann selbst eine Revolverkugel in den Kopf, die sofort den Tod herbeiführte.

Zum amerikanischen Wahlkampf.

New-York, 22. Juli. (Spez.) Die demokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses besuchten gestern den demokratischen Kandidaten Wilson und sicherten



Montag, den 22. d. Mts., nachts 1 Uhr, verstorben nach kurzem Leben mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater
Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Carl Hermann Richter

im Alter von 73 Jahren. — Die Beerdigung des treuen Ehemannes findet Mittwoch, den 24. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Nawrotstr. Nr. 70 aus, auf
dem alten evangelischen Friedhofe statt. Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Frankreich bietet Polen



Nur echt, wenn mit Engel versehen.

sehr edles Kräutiges - Produkt der

Urania Theater-Varieté

Eine Capelliana und Petrikauer

Vom 16.-31. Juli:
Neues Programm!

Gastspiele d. Wiener Operette.
Zur Aufführung gelangt die
längste Operette von Heinrich Reinhardt:

„Die süßen Grisetten“.

KAUFMAN
mit seinem bekanntesten
Miniatюр-Theater.

WOERN BROTHERS
Römische Gladiatoren, Kraft-
und Gemahnts-Uebungen.

MR. GRAP
Berkelius, Guilletsch - Kraft-
mentisch. Zum Schluss der ber.
Trag. Mr. Graan jongliert
mit einem halben Schuh im
Gewicht von 22 Kilo.

THE HELBONS
Komödiantenklub mit der
Besetzung: „Am Weiche der
Töne und Melodien“.

M-LLE LUCIE WERA
Internationale Sängerin.

M-LLE JANINA DOLINSKA
Mährische Sängerin, Schülerin
Jadwiga Duncks.

M-LLE WALENTYNA WALEWSKA
Polnische Soubrette.

MAX LAPAYETTO
Polnischer Humorist.

URANIA-BIO
Serie neuer Bilder.

Im Garten: Konzert mit
Damenorchesters und Verleihung
von G. Kug.

FENSTER-GLAS

der Akt.-Ges. Em. Haebler, Petrikau.

Krystall-, Matt-, Monsselin-, Ornament-, Katedral- und Farben-Glas etc.,
Roh- u. Draht-Glas für Dach-Verglasungen; ferner: Portl.-Cement,
Stuck - Gyps, Charotte - Steine, Cham.-Mehl, Cham.-
Backofenplatten etc. empfiehlt

6722

die Baumaterialien-
u. Bau-Glas-Handlung

TR. HANELT,

Ecke Pusta und Nikolajewskastrasse
(eigenes Haus).

Telephone Nr. 11-59.

Bekanntmachung.

Wir zeigen hierdurch höflichst an, daß wir unser Geschäft nach der

Nawrotstrasse № 15

verlegt haben.

Buchhandlung A. Troitzki & R. Kindermann.

Gekleidete elegante und leicht ausführbare Colletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Seiten mit 48 farbigen Modebildern, über 2000 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilegen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K. 3.30 = Mk. 2.80.

Gratschellagen:

„Die praktische Wiener Schneiderin“

und

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderküche“

sowie

„Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Als Beginnungspreis von besonderem Wert liefert die „Wiener Mode“ Ihren Abonnementen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebtem Satzpreis lediglich gegen Erhalt der Spesen von 30 h = 30 Pf. unter Garantie für todesfeindliche Patienten. Die Anforderung jedes Collettkleidet wird durch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchdruckereien und Postagenturen sowie

der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 6/2, Simplicienstrasse 87, unter Beifügung des Abonnementsertrages entgegen.

3 Zimmer und Küche

mit Bequemlichkeiten sind per sofort Petrikauerstr. 132
zu vermieten.

Strebsamer Brauer

25 Jahre alt, weicher im mittleren ausländerischen Geschäft, zuerst als Bäckerei in einer Brauerei von 45000 Doppelstöcken ausgestattet, später auch als Bäckerei in einer kleinen Brauerei. Beste gute Bezeichnung und ein sehr deutscher sowie volkstümlicher Sprache in Wien und darüber hinaus. Bitte unter Brauer 150/1 an die Exzel. bis Blätter zu senden.

Ein paar gut eingeschlafe

rene

Pferde

Küche sind zur verkaufen

Wien 1. 9198

Wohnungs - Angebote

3 Zimmer und Küche

1. Et. mit Bequemlichkeiten

2. 1 Zimmer und Küche

Sonne Seite vor gest ab an per

Bronnenadlerstr. Nr. 24

MÖBL. ZIMMER

an 1 oder 2 Damen mit oben

obne Pension bei anständiger

Familie per sofort event.

per Juli a. er zu vermieten.

erfahren Petrikauerstr. 132

Wien 8. von 1 bis 3 Uhr nach-

mittags 7 Uhr abends. 7800

Ein möbliertes

Zimmer,

event. auch zwei.

sofort zu vermieten.

Ciegelmann - Straße Nr. 88

Wohnung 8.

Wohnungs - Besuch

zweiter Klasse ist mit Patent und

der gefärbten Einrichtung kram-

beitschalter sofort zu verkaufen.

Märschstraße Nr. 44. 9088

Ein Restaurant

zweiter Klasse ist mit Patent und
der gefärbten Einrichtung kram-
beitschalter sofort zu verkaufen.

Märschstraße Nr. 44. 9134

Dachshund

schwarz mit braun, auf den
Namen Seppl hörend, mit

Nummernmarke 900 hat sich

allgemein zugetragen, gekauft

mit allen Bequemlichkeiten und

elektrischem Licht per 1. Oktober

d. J. im Zentrum der Stadt.

einem zubigen Raum, wobei ein

Garten an angebaut, gekauft

Off. sind um. 25. 30 on 25

Expo. d. B. zu Löden. 9025

Schüter - Hund

(Coll), braun, mit schwarzen Deckhaar, Steuer-Marke
Nr. 646, auf den Namen Hektor hörend, ist entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben bei **Bee-Auer**, Petrikauerstraße Nr. 134.

9127

Ein Hotel-Restaurant in Lodz

mit Patent II. Klasse ist per sofort zu vergeben. Adresse
ist zu erfahren in der Expo. der Neuen Lodzer Zeitung.

9074

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13
Pension Fontana (Familienheim)
vormals A. Kirstein,
2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten
Zentraler Komfort. Civile Preise.
8707

Berlin N.W. 7 Dorothenstr. 64
PENSION AUTRUM
(unmittelbar Nähe des Bahnhofs Friedrichstrasse). 8057
Zimmer von 2 Mark an.

NUR
die berühmte Pasta
ONLY
Konserviert die Schutz
und gewährt den
dauerhaftesten Glanz.
VERKAUFT OBERALL

A. Janowski
Lodz, Stowarowa-Straße Nr. 8. Telephone 18-08.
Filiale: Konstanter-Str. Nr. 14. Tel. 13-36.
Umzüge, Verpackungen und Lager zum Auf-
bewahren der Möbel.

Seife „Bittel“
für Toilette u. zum Wäschewaschen, Kokosnussöl
in Fässern, Speise-Kokosnussöl in Tafeln, Gly-
cerin, Fettiss und Brennöl, Erzeugnis des Han-
delshauses A. M. ZUKOW in Petersburg, empfehlen
die Vertreter für das Königreich Polen D. Grün-
berg & D. Markus, in Lodz, Cegielniana 49, Tel. 21-79.

Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten
beim Verein zur Gegens. Unterstützung der Fabrik-
meister des Petrikauer Gouvern., Neuer Ring 6.
Empfiehlt tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der
technischen Fabriksleitung.
Für hochgeehrte Herren Fabrikanten ist die Ver-
mittelung unentgeltlich.
Vorsitzender im Ausschuss **Felix Przedpelski**.
Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 145, ist täglich
alltaglich, Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, von 12
bis 1 Uhr mittags und von 8 bis 9 Uhr abends. (2140)

Redakteur und Herausgeber A. Drewnig.

Jeder Probierende
bestätigt, daß
die erste Schuh-Pasta der Welt
ist nur
Perchalin
der „Germania“ in Witt-
berg (Sachsen)
Repräsentant für König-
reich Polen
Herrn. Weyland, Lodz,
Zawadzka-Straße Nr. 38.
Tüchtige Agenten und
Alleinvertreter in allen
Städten gefüllt.
Das Mittel "Trayser" gegen Rheu-
matismus und
Gicht ist in all-
den Apotheken und
Drogeräthen erhältl.
1 Ulmerstraße
Brochtmühle mit d.
gesuchter Beschreibung der
obengenannten Krankheiten
wird sofort
nach Verlang-
enheitlich
gesucht. Bitte zu adressee: M. E.
Trayser, 2227 Bangor House, Shoe
Lane, London, England E.C. 1015

Technikum Masch.-Elektro-
Ing. T. Werth-
Hainichen i. Sa. Lehrfabr.
Prog. 1. 9078

Für Frauen.
Ratschläge nach Prof. G.
Rödelber gegen zu reich-
lichen Kindersegen. (Um-
ständen) Bielanskastraße 30.
W. 18 von 1-5. 8982

Dr. L. Klatschkin,
Konstanter-Strasse Nr. 12.
Spitzen-Hand-, Geschlech-
z. Handverbindungen.
Spreitstand 9-12 u. 6-8 abends.
Für Damen bel. Maxzeimmer.
Son. 6-8 abends.

Dr. L. Prybulski
vom Auslande zurück
Solidarische 2. Spezialarzt für
Haut, Haar, seiner Krank. Kos-
metik und Kosmetische.
Bestellung nach
Chrish-Haus (Innenstadt) 606
ohne Verlust (Ektro-
lyse und Vibrations-Massage).
Sprechstunden von 8-1 und 4-5
für Damen von 5-6.

Reklamationen werden auf Wunsch Maschinen im Betrieb vereinfacht.
Senatorskast. Nr. 4-6
Hans Schmeller, Tramwaylinie Nr. 4
übertragen habe und empfehle mich ihrem ge-
schätzten Wohlwollen.
Paul Kegel
Telephon 14-12. Telephon 14-12.
Schüter - Hund

(Coll), braun, mit schwarzen Deckhaar, Steuer-Marke
Nr. 646, auf den Namen Hektor hörend, ist entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben bei **Bee-Auer**, Petrikauerstraße Nr. 134.

9127

mit Patent II. Klasse ist per sofort zu vergeben. Adresse
ist zu erfahren in der Expo. der Neuen Lodzer Zeitung.

9074

Ein Hotel-Restaurant in Lodz

mit Patent II. Klasse ist per sofort zu vergeben. Adresse
ist zu erfahren in der Expo. der Neuen Lodzer Zeitung.

9074

Dachshund

schwarz mit braun, auf den
Namen Seppl hörend, mit